

Name Andrea Rinsche	Heimatschule Nikolaus-Groß-Schule, Bösperde	Zielschule/Fortbildung (Ort, Datum) Benchmarking Finnish Education System, Helsinki, 01.05.22 - 05.05.2022
------------------------	---	--

### Zieldimension I (Metaebene) (Methode: Brief an mich selbst)

- diversitätspositive Haltung fördern
- Behinderungsbegriff neu reflektieren

Inwiefern konnte Dein Jobshadowing/DeineFortbildung Deine Haltung gegenüber der Heterogenität in Deiner Klasse beeinflussen? Z. B. Dich in Deinem Handeln bekräftigen oder zum Hinterfragen Deines Handelns anregen?

Schreibe einen Brief an Dich selbst, in dem Du auf die oben genannten Impulsfragen Bezug nimmst.

Liebe Andrea,

meine Reise nach Helsinki war gewinnbringend und hat mich an der einen oder anderen Stelle zum Nachdenken gebracht. Das finnische Schulsystem ist nicht vergleichbar mit unserem deutschen Schulsystem. Jedem Lehrer wird in Finnland eine hohe Wertschätzung entgegengebracht und von allen Seiten (auch vom Ministerium) ein sehr großes Vertrauen. Das Curriculum, das zur Zeit in Finnland gültig ist, wurde von einer Personengruppe erarbeitet, die alle an Bildung und Ausbildung beteiligt sind. Ein weiterer Grundsatz in Finnland ist die kostenlose Bildung für alle zu jeder Zeit. Dies sind grundlegende Unterschiede, die sich bei uns nicht einfach ändern lassen. Dennoch gab es eine Vielzahl an Eindrücken und Gedanken, die ich für mich und meine Schule mitnehmen konnte. Besonders interessant fand ich den Gedanken der "positiven Pädagogik" im Zusammenhang mit dem Projekt "See the Good". Jedes Kind, jeder Mensch hat Stärken. Diese gilt es herauszufinden und zu fördern. Auch wenn ich bereits darauf geachtet habe, dass in der Klasse eine wertschätzende und vertraute Atmosphäre herrscht, möchte ich meinen Blickwinkel verstärkt auf das Positive eines jeden Kindes konzentrieren. Diese positiven Seiten, diese Stärken will ich sowohl in der Klasse als auch in Elterngesprächen vermehrt zum Ausdruck bringen, damit sich jedes Kind angenommen fühlt. Auf dieser Grundlage erhoffe ich mir eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Eltern.

"Less is more" ist eine finnische Grundeinstellung, die ich so nicht erwartet habe. Obwohl die finnischen SchülerInnen seit Jahren in Schulvergleichen so gut abschneiden, haben sie weniger Unterrichtsstunden, müssen weniger Tests bewältigen und haben weniger Hausaufgaben zu erledigen. Dadurch haben sie insgesamt mehr Lernzeit und es bleibt ihnen mehr freie Zeit zum Erforschen und Entdecken. Oft wird in Projekten gearbeitet, was wir insbesondere im Bereich Mathe auch oft machen. Das bestärkt mich in meiner Arbeit mit dem Lehrwerk.

Auch das Thema "Transparenz" hat mich nachhaltig bewegt. Eine Schulleiterin in Helsinki sprach davon, dass sie regelmäßige Informationen über das Schulleben an die Eltern herausgibt. Diese Idee gefällt mir sehr gut, so dass ich sowohl innerhalb meiner Klasse als auch bezogen auf die gesamte Schule diese Anregung umsetzen möchte.